HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 55

[Anmerkungen](#)

© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)



[zurück zum
Verzeichnis](#)

Vision

**In meine stille Stube sprang der Mond
Und huschte über Schrein und Bücherbrett.
Des nackten Fauns verzerre Fratze höhnte
Zu mir ins Bett.**

**Ich starr' ihn an. Ein Grinsen gläsern starr
Gab er zurück mit kaltem Nadelblick,
Und seine spottverzog'nen Lippen fragten:
Wo blieb das Glück?**

**Ein fahler Schein quoll aus den grünen Augen:
Fingst du das Glück? So quälte sein Gesicht.
Ich stöhnte auf und schluchzte in die Kissen:
Ich fing es nicht.**

[1911]

HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 56

[Anmerkungen](#)

© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)




[zurück zum
Verzeichnis](#)

Winter

**Ein Schluchzen tönt und ist verhallt
Im roten Totenkleid,
In bunten Farben steht der Wald
Ganz braub in braun die Eiche prahlt
Der Winter ist nicht weit.**

**Von welken Blättern steigt ein Duft
Von Moder, feucht und schwer.
Der Wald ist eine Totengruft
Ein Schluchzen durch die Stämme ruft:
Der Sommer ist nicht mehr.**

[1911]

HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 57

[Anmerkungen](#)

© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)



[zurück zum
Verzeichnis](#)

Der Tannenbruch

**An meinem Hute steckt er noch
Der Tannenbruch.
Er zaubert mir mit einem Schlag
Den sonnenhellen Wintertag,
Den herben Waldgeruch.**

**Schon fängt er leis zu welken an
Der Tannenbruch.
Wir schritten hin, ihr Lachen klang,
Ein holdes Märchen um uns sang
Und machte uns Besuch.**


**Er kommt auf einen Ehrenplatz
Der Tannenbruch.
Ich küßte ihre weiße Hand,
Sie sprach und ist davongerannt:
»Komm! Hasche mich und such'!«**

**Ein leiser Duft geht von ihm aus,
Dem Tannenbruch.**

**Sie sprang vor mir im Übermut
Brach dann zu schmecken meinen Hut
Den Tannenbruch.**

**Dort steckt er jetzt noch, halbverwelkt,
Der Tannenbruch,
Und zaubert mir mit einem Schlag
Den sonnenhellen Wintertag
Den herben Waldgeruch.**

[1912]

HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 58

[Anmerkungen](#)



© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)

[zurück zum
Verzeichnis](#)

Die Könige aus dem Morgenland

**Es schritten die drei durch Nacht und Tag,
Sie scheuten nicht Weg und Wanderplag.**

**Der eine wohl sprach: Ich hab nicht Ruh –
Bis ich dich seh, lieb Kindlein du.**

**Der zweite sprach so: Uns fährt ein Stern.
Der ward uns geschickt. Ich folg ihm gern.**


**Der dritte sprach nichts. Er schritt voraus
Und war auch der erste am kleinen Haus.**

**Drin hielt eine Frau ihr Kind im Arm,
Bot ihm an der Brust ein Bettlein warm.**

**Da sanken die drei wohl in die Knie,
Das Kindlein laut lobpriesen sie.**

**Der Goldstern am Himmel hielt frohe Wacht!
Und hat um das Haus viel Glanz gebracht.**

[1914]

HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 59

[Anmerkungen](#)



© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)

[zurück zum
Verzeichnis](#)

Traum

**Es sprach der Tod zu mir:
Du Mensch, mußt mit!
Ich bat in heißer Angst:
Noch nit, noch nit!**


**Tod hob die Knochenfaust.
Es scholl: Du mußt!
Ich sprach: Noch gab die Welt
Mir keine Lust.**

**Er drauf: Die höchste Lust
Gibt Dir der Tod.
Und alles Leben bringt
Nur Leid und Not.**

**Mit kalten Händen griff
Der Tod mich an,
Und himmlisch mildes Licht
Mich überrann.**

**Und eine Flut sprang auf,
Trug mich empor.
Trug mich zu Gott dann schloß
Sich stark ein Tor.**

[1915]

HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 61

[Anmerkungen](#)



© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)

[zurück zum
Verzeichnis](#)

Vorhut


**Am Himmel glänzt ein blasser Streif,
Bald muß der Morgen blühen.
An Bart und Brauen friert uns Reif,
Die letzten Stern' verglühen.**

**Die Rösser stampfen schwer im Traum,
Ihr Atem weht in Fahnen.
Der Posten, vorn vom Straßensaum,
Kommt uns zum Aufbruch mahnen.**

**Wir ziehen Schnell' und Riemen fest,
Ein Bügelschwung zu Pferde!
Ein Waldweg, brechendes Geäst –
Blick frei! Es dampft die Erde.**

**Die Schenkel, und im leichten Trab!
Vom Feind ist nichts zu sehen.
Wir brummen eins vom kühlen Grab,
Derweil wir nach ihm spähen.**

[1915]

HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 62

[Anmerkungen](#)



© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)

[zurück zum
Verzeichnis](#)

Wenn es regnet!

Wenn es regnet
Bei euch in den großen Städten,
Dann spiegelt das glatte Asphaltpflaster,
Dann spannt ihr eure Schirme auf,
Laßt eure dicken Mäntel wehen,
Wandelt in Gummischuhen –
Und wenn ihr trotzdem den Husten bekommt,
So sagt ihr:
Verfluchtes Sauwetter!

Wenn es regnet
Bei uns in Rußland, im weiten Rußland,
Auf den endlosen Wegen,
Versinkt Wagen, Roß, Reiter,
Quatscht das Wasser in den Stiefeln,
Gluckst in allen Taschen,
Tropft vom Helmrand
Uns auf die Nase
Und in den Nacken.
Wenn wir dann sagen:

**Verfluchtes Sauwetter!
Sagt unser Hauptmann:
Das ist noch gar nichts!
Solang' es nicht Schusterbuben regnet – –!**

**Fünf Monate
Bin ich in Rußland,
Aber noch nie hat's
»Schusterbuben geregnet!«**

[1915]

HOME

Georg Britting

Sämtliche Werke

- Frühe Werke - Band 1 Seite 63

[Anmerkungen](#)



© Ingeborg Schuldt-Britting - Alle Rechte vorbehalten [zu den Rechten:](#)

[zurück zum
Verzeichnis](#)

Der arme Soldat

**Hab' keinen Kreuzer Geld im Sack'
Und Hunger noch dazu.
Sie trägt den gelben Seidenfrack
Und spitze Schnabelschuh'.**

**Ich muß des Morgens früh aufstehn,
Sie schläft bis halber neun.
Ich muß im Regen Posten stehn,
Sie sitzt derweil beim Wein.**

**Doch wenn ich ihr von Liebe sag',
Dann hebt sie stolz das Kinn.
Ich weiß ja, daß sie mich nicht mag,
Weil ich kein Leutnant bin.**

**Sie küßt ja nur den Leutnant gern,
Wohl auch den Fähnerich.
Sie küßt ja nur die großen Herrn,
Doch nimmer küßt sie mich.**

**Hätt' ich nur etwas Geld im Sack
Und wär' ein General –
Ich kauf' ihr einen Seidenfrack
Und küßte sie einmal.**

[1916]